



Dezember 6/2016

# unterwegs

Impulse und Infos aus dem Ländli



Liebe Freunde

*Einmal mehr: Advent und Weihnachten stehen vor der Tür. Im letzten*

*Unterwegs dieses Jahres begleitet uns noch einmal die Aufforderung «Sorget nicht» und dies aus gutem Grund: Christus der Retter ist da!*

*Vielleicht feiern Sie dieses Jahr Advent und Weihnachten mal ganz anders, ganz neu. Unsere Jubilarinnen lassen Sie teilhaben an ihrer Freude, dass Christus ihr persönlicher Retter geworden ist. Vielleicht schon lange, aber immer wieder neu!*

*Ganz neu ist auch unser Layout des Unterwegs. Gefällt es Ihnen?*

*Ich wünsche Ihnen von Herzen eine sorgenfreie, froh machende Advents- und Weihnachtszeit.*

*Sr. Ruth Widmer*

Sr. Ruth Widmer  
Leitung Diakonieverband

## Sorget nicht – Christus der Retter ist da!



In wenigen Wochen feiern wir Heilig Abend. In vielen Familien wird dann das Weihnachtslied «Stille Nacht, heilige Nacht» gesungen. In der zweiten Strophe heisst es: «Christ der Retter ist da». Das ist die schönste Botschaft, die unser Leben erreichen kann und die wir uns zusingen können.

*Wenn wir von Sorgen und Nöten umgetrieben werden, dürfen wir getrost wissen: Sorget nicht, Christus der Retter ist da.*

*Wenn Ängste uns in die Enge treiben wollen: Sorget nicht, Christus der Retter ist da.*

*Wenn uns Schuld plagt: Sorget nicht, Christus der Retter ist da.*

*In Krankheit und selbst im Sterben darf uns diese Botschaft tragen: Sorget nicht, Christus der Retter ist da.*

Als die Zeit erfüllt war, schenkte Gott uns das Beste, das er hat: Seinen Sohn. Darum: Sorget nicht - Christus der Retter ist da.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und hoffe, dass Sie aus vollem Herzen einstimmen und singen können: «Christ, der Retter ist da».

Pfrn. Christine Bürk ■

# Jubilarinnen

Sechs Schwestern feiern dieses Jahr ihr Dienstjubiläum. Die Jubiläumswoche stand unter dem Thema: «Überrascht von der Freude». Der Höhepunkt dieser festlichen Woche bildete der Festgottesdienst mit vielen Verwandten, Bekannten und Freunden.

Dieses Jahr gab es am Samstagnachmittag noch einen besonderen Schwerpunkt: Die Schwesterngemeinschaft sagte Sr. Ruth Knüssi und Sr. Vreni Meierhofer von ganzem Herzen «DANKE» für ihr grosses Engagement in den letzten Jahren.



Sr. Hildgard Maag  
60 Jahre

Gott sagt: «Du bist kostbar in meinen Augen und wertvoll für mich und ich habe dich lieb». Jesaja 43,4

Von dieser göttlichen Zusage her immer wieder neu bereichert, bekam ich die Kraft, meine Berufung zu leben. Ich konnte diese Liebe weiter geben in meinen Aufgaben (25 Jahre im Kreisspital Männedorf und 12 Jahre Gemeindegemeinschaft in Mönchaltorf). Ich staune immer wieder über Gottes Liebe und Treue über meinem Leben und sein Wirken in und mit mir während den ganzen 60 Jahren.



Sr. Annelies Heeb  
60 Jahre

Von Herzen will ich die Treue Gottes preisen, die ich in diesen 60 Jahren erlebt habe. In Freude und Leid durfte ich rufen: «Abba, lie-

ber Vater!» Durch seinen Sohn, Jesus Christus, wurde er auch mein Vater. Er hörte jeden Ruf, jedes Gebet, aber er erfüllte nicht jeden Wunsch. Ich will weiterhin in Gottes Nähe bleiben und Ihm vertrauen.



Sr. Ursula Röthenmund  
60 Jahre

Im Rückblick auf die 60 Jahre und bald 80 Jahre Lebenszeit kann ich von Herzen sagen:

«Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit!» Psalm 103,2

Für die Berufung in die Schwesterngemeinschaft bin ich Gott von Herzen dankbar. Ohne meine Mitschwester hätte ich nicht nach Afrika gehen können. Ich brauchte ihre Ergänzung und wir waren getragen durch die Gebete der Schwestern und Freunde.

Jetzt im Älterwerden erlebe ich oft Engpässe. Für mich ist dies eine Vorbereitung auf die himmlische Heimat und eine Gelegenheit, für unsere Welt, die so sehr leidet, zu beten.



Sr. Hannelore Schmid  
60 Jahre

«Was er euch sagt, das tut!» Johannes 2,5

Kurz und bündig und klar! Wie gut kann man darauf eingehen und gehorchen, so wie die Diener bei der Hochzeit zu Kana. Oft schon habe ich erfahren, dass Gott gute Pläne macht und ich

am Ende staunend wie vor einem Wunder stehe. Ja, Gehorsam lohnt sich ... und viel gibt es zu danken im Rückblick auf meine 60 Schwesternjahre.



Sr. Margrit Truninger  
50 Jahre

«Herr, deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war». Psalm 139,16

Ich staune und staune, dass Gott mich schon sah, ehe ich bereitet war! Das ist mir ein Zeichen, dass er mein Leben wollte und mich liebte von Anfang an! Er hatte schon einen Weg geplant für mich, bevor ich von ihm wusste. Dass Jesus mich später in die Schwesterngemeinschaft Ländli berief, war der beste Weg für mich! Ihm sei Dank und Ehre!



Sr. Erika Neudecker  
40 Jahre

«Gott ist gegenwärtig». Diese Erfahrung prägt und bestimmt meinen Lebensweg. Kurz nach meinem 17. Geburtstag wusste ich, dass meine Zukunft im Ländli in der Schwesterngemeinschaft sein wird. Für Gott und Menschen da sein, war und ist mein Anliegen. Ich erlebe interessante und reiche Jahre. Dafür danke ich dem dreieinigen Gott und allen Menschen, die über kurze oder längere Zeit an meiner Seite waren und sind. ■

# Vater Martin



## Nach einer kirchlichen Legende – von Leo Tolstoi

in Reimen nacherzählt von Sr. Elsi Richli

Er war Schuster von Beruf, machte, flickte viele Schuh, dünne, dicke, offen, zu. Gross und Klein, sie liebten ihn mit seinem väterlichen Sinn.

Doch am Sonntag war geschlossen, da gab es nichts für ihre «Flossen», denn Martin war ein frommer Mann, er stieg hinauf zum Kirchlein dann.

Dort wollt er seinem «Freund» begegnen, dem Gott, der helfen kann und segnen, und den er liebt aus tiefstem Herzen, und dem er klagt all seine Schmerzen.

So ging vorüber Jahr um Jahr. Dann starb die Frau, s'ist leider wahr, und seine Kinder flogen aus. So lebte er allein zu Haus. –

Ein alter Mann, mit Rheumaschmerzen, voll Gottesehnsucht tief im Herzen. Am liebsten möcht er Christus sehn, zum Kirchlein kann er nicht mehr gehn.

Da sass er dann in seinem Haus und blickte zu dem Fenster raus bis ihm die Augen fielen zu, der müde Körper brauchte Ruh.

Im Traum sieht er ein strahlend Licht, es leuchtet hell ihm ins Gesicht, ein Engel spricht ihn freundlich an: «Ich bring von Gott dir einen Plan.

Weihnachten steht schon vor der Tür, was wünschst du am meisten dir? Sag nur deinen Wunsch, es wird geschehn, du wirst's mit eignen Augen sehn!»

«Das Christuskind, so lieb und fromm, dass es mich bald besuchen komm». – «Morgen wird dein Wunsch erfüllt und deine Sehnsucht wird gestillt».

Am Morgen dann, in aller Früh ist's Land bedeckt von Eis und Schnee. Doch Vater Martin darf nicht ruhn, er hat ja heute viel zu tun.

Für's Christuskind, den edlen Gast bereitet er ohn' Ruh und Rast Zimmer, Ofen, Essen, Licht, dass es dem Kind an nichts gebricht.

Er wird's empfangen hier im Raum, noch kann er es erwarten kaum. Voll Sehnsucht auf die Strass er schaut, sein Wunsch wird sich erfüllen heut.

Martin ist so sehr enttäuscht! Hat denn der Engel ihn getäuscht? Da naht ein Kind durch Eis und Schnee, die Füsse tun ihm schrecklich weh.

Schluchzend, blutend kommt's daher: «Ich habe keine Schuhe mehr! Bin ganz allein, mein Vater blind, Vater Martin, hilf geschwind».

«Komm Bürschchen, komm in meinen Laden, ich werde für dich etwas haben, ich mach dir ein Paar Schuhe flott. Es tröste dich der Liebe Gott!»

Vater Martin sucht und seufzt, wo bleibt sein Gast? Er ist enttäuscht, bis er die Bettlerin erblickt, die auf zerfetzte Schuhe blickt.

Es ist die Witwe mit sechs Kinder, sie hat kein Essen für die Münder, hat kein Geld zum Schuheckaufen, ist so den ganzen Tag gelaufen.

«Komm, liebe Frau, du musst nichts zahlen, hier hast du Schuhe – ohne zahlen! Brauch das Geld für deine Kinder, für hungrige und zarte Münder».

Dort kommt ein müder Wanderer her, ist elend, kraftlos, friert gar sehr. «Ach Martin, lass mich ein, mich Armen, bin hungrig, habe du Erbarmen!»

«Komm schnell herein, erhole dich, du siehst ja aus ganz fürchterlich! komm in die Stube, wärme dich, auch gib'ts zu essen was für dich».

Abend ward, bald kommt die Nacht, trostlos sitzt Martin auf der Wacht. – «Warum Herr, bist du nicht gekommen? Du hast mir alle Freud genommen!»

Da, aus der tiefen Dunkelheit strahlt Wärme, Licht und grosse Freud und eine Stimme spricht ganz klar «Martin, du warst so wunderbar!

Ich war bei dir im armen Kind. Ich war bei dir als Witwe lind. Ich war bei dir als Wandersmann. Du hast mir so viel Gut's getan!»

Jesus spricht: **«Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan».** Matthäus 25,40 ■

# Schwestern-Adventskalender

**Advent? Was ist Ihnen in der Adventszeit besonders wichtig? Was würden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, auf diese Frage antworten wenn Sie ganz spontan antworten müssten?**

Der vor Ihnen liegende Adventskalender schenkt Ihnen einen Einblick in die Gedanken von 24 Schwestern, von denen mir die meisten an einem schönen Herbsttag im September spontan über den Weg liefen und sich diesen Fragen stellten.

Lassen Sie sich hineinnehmen in die Adventszeit und sich von den Gedanken beschenken, wie 24 Schwestern den Weg durch den Advent gehen und sich auf Weihnachten vorbereiten. Herzlichen Dank allen Schwestern, die mir so offen geantwortet haben!

Sr. Christine Bürk

## 1. Dezember



Advent bedeutet für mich «das Warten auf den Herrn». In dieser Zeit zünde ich gerne eine Kerze an und werde mir des Wartens neu bewusst und genieße es einfach.

Sr. Doris Maurer

## 2. Dezember



Advent ist für mich so schön, weil Gott durch Jesus Christus in die Welt gekommen ist und uns sein Licht schenkt. Durch die Geburt an

Weihnachten hat er sich sichtbar gezeigt und so ist er auch heute bei uns und allen Menschen. Ausgehend vom Advent dürfen wir auf seine Wiederkunft hoffen und ihr entgegengehen.

Sr. Ella Gysin

## 3. Dezember



Mir ist Advent wichtig, weil Gott, der Vater, uns seinen Sohn auf die Welt gegeben hat und dies gerade in der dunkelsten Jahreszeit. Durch Jesus wird es hell. Er hat uns so lieb, dass er uns seinen Sohn und damit die Erlösung von allen Sünden geschenkt hat. Durch ihn dürfen wir frei werden.

Sr. Charlotte Gubler

## 4. Dezember



Jesus ist das grösste Geschenk, mit dem uns Gott beschenkt hat, darum schreibe ich auch gerne Karten und mache Geschenke. Aus Dankbarkeit, weil ich beschenkt wurde, denke ich an andere. Ich feiere gerne in der Familie mit Alt und Jung, denn jeder soll es hören, dass Christus, der Retter da ist.

Sr. Brigitte Kuhn

«Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint jetzt».

1. Johannes 2,8

## 5. Dezember



Die stimmungsvollen Lichter und Dekorationen im Haus und in der Stadt sind für mich ein Aufstehler in der eher trüben Jahreszeit. Die weltweite Verbundenheit mit den Christen und die Vorberei-



tung auf das Geburtstagsfest von Jesus Christus begleiten mich durch den Advent. Auf den Rummel und den Konsumrausch während der Adventszeit könnte ich gut verzichten.

Sr. Maya Knörle

## 6. Dezember



Im Advent möchte ich nicht auf Kerzenlichter und Adventsmusik verzichten, denn da kommt die Vorfreude auf Weihnachten bei mir besonders zum Ausdruck. An Weihnachten wurde mein Erlöser geboren. Nun kann ich die Adventszeit auch mehr geniessen, denn zu Schulzeiten war sie oft mit Stress verbunden, da wir immer dann mit den Schülerinnen eine Aufführung machten.

Sr. Margrit Urech

## 7. Dezember



Die Adventszeit bedeutet für mich, dass ich den Vorbereitungsweg hin zum grossen Fest der Weihnacht gehen darf. Dabei helfen mir im Besonderen die Ruhe und das Adventslied: «Ich klopfe an zum heiligen Advent und stehe vor der Tür, so spricht der Herr. O selig, wer mich kennt und eilt und öffnet mir. Ich werde

Nachtmahl mit ihm halten, ihm Gnade spenden, Licht entfalten. Ich klopfe an». Sr. Berta Siegenthaler

### 8. Dezember



Mir ist wichtig, dass ich mich auf das Kommen Jesu vorbereiten kann. Ich denke mehr an seine Geburt. Ich freue mich jedes Jahr wieder darauf, dass Jesus geboren ist. Denn wenn Jesus nicht gekommen wäre, dann wäre er auch nicht für uns gestorben. Krippe, Kreuz und Auferstehung gehören für mich zusammen. Mir ist auch wichtig, dass Jesus zuerst zu den Hirten kam und nicht zu den Königen und Obersten, sondern zu ganz normalen Menschen – so auch zu mir. Sr. Regula Volger

### 9. Dezember



Mir sind die Adventsfeiern sehr wichtig, denn es ist sehr schön, wenn die Schwesterngemeinschaft zusammen kommt und gemeinsam feiert. Sr. Margrith Battaglia

### 10. Dezember



Adventszeit ist die Zeit, die für uns Christen ganz besonders ist. Je älter ich werde, umso mehr wird mir bewusst, welche Bedeutung das Geschehen an Weihnachten für uns Menschen hat. Seither wissen wir, dass Jesus uns einfach versteht, weil er selber Mensch wurde in allem was uns Menschen ausmacht – im Schönen, im Leid, im Gelobt werden, im Missverstanden werden. Darum meine ich, können wir nie genug danken, dass der Vater uns den Sohn geschenkt hat. Sr. Margrit Bandtel

### 11. Dezember



Advent ist für mich der Wegbereiter zur Krippe. Diese Zeit ist für mich so besonders, weil sie so viel Licht, Wärme und Freude bringt. Die Adventszeit schenkt mir aber auch neue Hoffnung, gerade im Hinblick auf das Weltgeschehen. Sr. Martha Michel

### 12. Dezember



Mir ist im Advent eine ganz besondere Freude, wenn wir in der Schwesterngemeinschaft austauschen, was uns Advent und Weihnachten bedeutet. Die Stille im Advent ist mir eine grosse Bereicherung, denn so bereite ich mich auf das Geschehen an Weihnachten vor. Am Morgen bete ich darum: «Herr, zeige du mir, wem ich eine Freude bereiten kann». Die Freude, die ich persönlich durch Jesus bekomme, gebe ich auch in Form von kleinen Aufmerksamkeiten gerne weiter. Sr. Alice Meier

### 13. Dezember



Mir ist das Licht sehr wichtig, denn Jesus ist als Licht in unsere Welt gekommen und das Licht Jesu gibt mir Kraft, Freude und Mut. Es begleitet mich besonders durch die Adventszeit. Gerne erinnere ich mich auch an den Adventskalender, den ich als Kind bekam. Sr. Ursula Rupp

### 14. Dezember



Das Singen im Advent ist mir sehr wichtig, im Speziellen das Lied: «Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir?»

Diese Frage, wie ich Jesus begegnen kann, fordert mich im Alltag auch heraus. Mich begleitet auch die Erinnerung an die Kindheit, als wir die Krippe aufgestellt haben und jeden Abend zugeschaut haben wie Maria und Josef wieder einen Schritt weitergingen auf dem Weg nach Bethlehem. Sr. Annemarie Wörner

## «Advent ist für mich der Wegbereiter zur Krippe».

### 15. Dezember



Die Adventszeit ist für mich eine besondere Zeit. In meinem Zimmer hänge ich im Advent einen Engel auf und stelle die Krippe hin, um mir die Zeit des Wartens auf Weihnachten, auf die Geburt Jesu, sichtbar zu machen. Ein schön dekoriertes Haus ist für mich ein Symbol für das innerliche Schmücken und Bereitmachen meiner Seele. Sr. Yolanda Friedrich

### 16. Dezember



Im Advent brauche ich Kerzenlicht, denn es führt mich in die Stille und macht mich ruhig. Die Adventszeit schenkt mir Licht in der dunkelsten Jahreszeit und öffnet mir die Tür zur Geburt Jesu, wie es im Adventslied heisst: «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; der halben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rat». Sr. Doris Friederich

## 17. Dezember



Die Adventszeit ist für mich eine heilige Zeit. In dieser heiligen Zeit macht sich auch der Feind auf, um alles durcheinander zu bringen und um uns die Freude zu rauben. Aber Gott ist grösser, er hat uns Jesus geschenkt und diese Freude lasse ich mir nicht nehmen.

Sr. Ruth Wenger

## 18. Dezember



Eine grosse Vorfreude prägt mich in der Adventszeit. Ich erwarte das grosse Geschenk, das Jesus mir macht. Es ist das Grösste, was es gibt, es ist ein Lebensgeschenk. Jesus schenkt sich mir ganz vom Neugeborenen an. Im Chinderhüsus Sunneschii ist die Vorfreude auch gross, aber gleichzeitig ist es auch eine sehr spannende Zeit, weil viele Erwartungen da sind.

Sr. Isabelle Turrian

## 19. Dezember



Singen gehört für mich unbedingt zum Advent. Die Melodien und Texte verschiedener Adventslieder berühren mein Herz jedes Jahr aufs Neue. Eigentlich schade, dass sie nur in den kurzen Wochen vor Weihnachten gesungen werden! Seit wir im Ländli vor einigen Jahren die Veeh-Harfe entdeckt haben, bereitet mir die Kombination von spielen und singen, allein oder in der Gruppe, noch mehr Freude.

Sr. Martha Häusermann

## 20. Dezember



Advent ist für mich die Zeit der frohen Erwartung, aber auch des Wissens, dass Jesus gekommen ist und wieder kommen wird. «Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah. Himmel und Erde, erzählet's den Heiden. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden». Das ist auch meine Freude.

Sr. Edith Kugler

«Ich erwarte das grosse Geschenk, das Jesus mir gemacht hat. Es ist ein Lebensgeschenk».

## 21. Dezember



Jesus ist gekommen und er kommt wieder.

Sr. Ursula Röthenmund

## 22. Dezember



Ich geniesse den Adventsbummel im hellen Lichterglanz unserer Stadt alle Jahre wieder. Die Marktstände, der Duft von Glühwein und Zimt, die durch Lucy warm beleuchtete und erhellte Bahnhofstrasse, die Weihnachtsklänge der Kinder und Chöre des Singing Christmas Trees, der Swarovski-

Christbaum mit den 7000 funkelnenden Kristallen. Die vorweihnächtliche Atmosphäre und bunte Vielfalt sind ein besonderes Erlebnis! Zu Hause versuche ich, im Schein einer Kerze still zu sein und mich schlicht und einfach zu freuen in der Erwartung des Kommens unseres Herrn. Freude an Gottes Nähe!

Sr. Vreni Albrecht

## 23. Dezember



Spontan kommt mir in den Sinn, dass ich mich jeweils auf die Weihnachtsdekoration freue. Manchmal habe ich schon eine Idee, wenn ich die Sachen wieder wegräumen muss. Dabei habe ich natürlich ein Thema. Wir haben z.B. x-verschiedene Krippenfiguren aus aller Welt und zwar schwarze, weisse, einfache wie z.B. die Hirten und die Bauern, die Frauen und die Kinder sowie die Tiere. Die Weisen dürfen auch nicht fehlen. Alle sind eingeladen, ich auch. Das macht unendlich froh und befreit.

Sr. Anne Weber

## 24. Dezember



«Sieh, dein König kommt zu dir! Seele, das sind frohe Worte. Sprich: mein König, komm zu mir: sieh, ich öffne dir die Pforte! Zieh mit deiner Sanftmut ein; was du findest, das ist dein». In der Adventszeit möchte ich dem König meine Herzenspforte ganz öffnen. Es macht mich tief froh und dankbar, dass der grosse König bei mir persönlich einziehen will.

Sr. Ruth Knüssi ■

# Herzliche Einladung! Weihnachten im Ländli

**23. Dezember 2016 – 1./2. Januar 2017**

Wir laden Sie ganz herzlich zu uns ins Ländli ein, um diese besondere Zeit des Jahres mit uns zu feiern. Miteinander wollen wir uns daran erfreuen, dass Jesus die Herrlichkeit seines Vaters verlassen hat und Mensch geworden ist.

Es erwartet Sie über diese Festtage ein vielfältiges Angebot an

geistlichen, musikalischen und kulinarischen Höhepunkten.

Nutzen Sie die Zeit «zwischen den Jahren», um auf das zu Ende gehende Jahr zurückzuschauen und dem neuen Jahr zuversichtlich die Türe aufzustossen. Schöpfen Sie bei uns im Ländli frische Kraft, Zuversicht und festen Mut.

Es wird auch dieses Jahr ganz bestimmt eine kostbare und abwechslungsreiche Zeit. Schwestern und Mitarbeitende freuen sich auf Sie! ■



Weihnachten – das Geschenk der Liebe Gottes  
«In seiner Liebe sandte Gott seinen Sohn Jesus Christus in die Welt,  
damit wir durch ihn leben sollen».

1. Johannes 4,9



# Voranzeigen

## Ländli Züri



Im November 2001 war es so weit. Nach einem grösseren Umbau wurden aus Altersheim und Kirchenräumlichkeiten eine soziale Institution für psychisch beeinträchtigte Menschen mit Wohnheim und öffentlichem Restaurant.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere

### **Jubiläumswoche vom 14. bis 18. November 2016**

mit uns zu feiern. Dazu bieten wir verschiedene Möglichkeiten, bei uns hereinzuschauen. Nutzen Sie die Gelegenheit – lernen Sie uns kennen!

Informationen zu den Angeboten und zur Anreise finden Sie auf unserer Webseite [www.laendlizueri.ch](http://www.laendlizueri.ch). Täglich steht ein besonderes Highlight auf dem Programm - Was darf's sein? ■

## **Schwesterngemeinschaft Ländli – Oasentage**

Für alle, die sich mitten im Alltag nach einem Zwischenhalt sehnen, um in der Stille vor Gott Erfrischung zu erleben.

### **15. Dezember 2016**

Ewiger Gott – du Licht meines Herzens!

Schwester Susanne Oberhänsli

### **15. Januar 2017**

Schenk deiner Seele einen Sonntag!

Schwester Martha Häusermann

### **15. Februar 2017**

Singt dem Herrn ...

Schwester Vreni Meierhofer

### **15. März 2017**

Herr, hier bin ich!

Schwester Susanne Oberhänsli ■

## **Retraiten**

### **06. - 10. März 2017**

Kreativ-Tage – Schenken Sie sich eine schöpferische Pause!

Schwester Yolanda Friedrich,  
Kreatives Gestalten

Vreni Jäggi, Modeschmuck

### **10. - 12. März 2017**

Kreativ-Wochenende – Zeit um glücklich zu sein!

Schwester Yolanda Friedrich,  
Kreatives Gestalten

Vreni Jäggi, Modeschmuck

Kathy Delaloye, Töpfern ■

## Impressum

Das UNTERWEGS  
erscheint zweimonatlich

### **Redaktion**

Sr. Susanne Oberhänsli  
Sr. Ruth Widmer  
Pfrn. Christine Bürk  
Astrid Renner

### **Kosten**

Freiwilliger Unkostenbeitrag. Zusätzliche Spenden werden für die missionarisch-diakonische Arbeit der Schwesterngemeinschaft Diakonieverband Ländli verwendet.

PC-Konto 80-52803-9  
IBAN CH33 0900 0000 8005 2803 9

### **Anschrift**

Schwesterngemeinschaft  
Diakonieverband Ländli  
Im Ländli 20  
6315 Oberägeri  
Telefon 041 754 99 40  
Fax 041 754 99 55  
[leitung@laendli.ch](mailto:leitung@laendli.ch)  
[www.laendli.ch](http://www.laendli.ch)